

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	13
1 Methodische Grundlagen und Forschungsbericht .....	19
1.1 Hermeneutik .....	19
1.1.1 Geschichte der Hermeneutik .....	19
1.1.2 Verstehen als Nachkonstruieren: Die Hermeneutik Schleiermachers .....	27
1.1.3 Implikationen für die Interpretation Kafkas .....	43
1.2 Unterschiede zwischen Kafkas Handschrift und den Buchausgaben .....	47
1.3 Grundzüge der Erzähltheorie .....	67
1.3.1 Stanzels Erzählsituationen .....	67
1.3.2 Genettes Erzähltheorie .....	71
1.3.3 Petersens Erzählsysteme .....	77
1.3.4 Unzuverlässiges Erzählen .....	79
1.3.5 Bachtins Konzept der Dialogizität .....	82
1.4 Die Erzählperspektive bei Kafka .....	89
1.5 Grundlinien der Kafka-Deutung .....	107
2 Kafkas Handschrift zum Schloss .....	123
2.1 Emendierte Teile der Handschrift des Schlosses .....	123
2.1.1 Das Fürstenzimmer-Fragment als Exposition des Schlosses .....	124
2.1.2 Ohne Zusammenhang? Drei weitere emendierte Passagen .....	128
2.1.3 Das Protokoll des Sekretärs Momus als zusätzliche Perspektive auf den Roman .....	132
2.1.4 Ein alternativer Schluß .....	136

2.2 Kafkas Streichungen .....	141
2.2.1 Vermeidung von Eindeutigkeit .....	142
2.2.2 Streichung aufgrund zu weitgehender Selbstdurchsichtigkeit der Figuren und Gefährdung der Ausgangskonstellation .....	158
2.2.3 Streichungen als Archiv für spätere Textpassagen ....	163
 2.3 Die Erzählperspektive des Schlosses .....	165
2.3.1 Kafkas Umwandlung der Ich- in die Er-Perspektive .....	169
2.3.2 Überlagerungen der Perspektiven im Erzählen .....	181
2.3.3 Vermischung von Rede, Durchmischung der Stimmen .....	191
2.3.4 Unzuverlässigkeit des Erzählers, Intentionalität der Darstellung .....	203
2.3.5 Olga als unzuverlässige Erzählerin .....	221
2.3.6 Überschreiten der Grenzen der Perspektive und Überschneidung der Ebenen des Erzählers im Schloss .....	230
 2.4 Unzuverlässigkeit der Wahrnehmung .....	239
2.4.1 Wahrnehmung als Produkt der Perspektive .....	240
2.4.2 K.s psychologische Verzerrung und Überformung der Wahrnehmung .....	246
2.4.3 Die Verzerrung des Schlosses durch Gardena .....	264
2.4.4 Die Wahrnehmung Pepis: Ineinander von Verzerrung, Lüge und Strategie .....	268
2.4.5 Phantastische Elemente in der Welt des Schlosses ....	279
2.4.6 Die Bürgel-Szene: Tragische Ironie, Phantastik und die Überschreitung der Grenzen des Erzählers .....	283

2.5 Transzendierung und Entmystifizierung der Gegenwelt ....	293
2.5.1 Wahrnehmungsverzerrung und Transzendierung: K.s Betrachtung einer Frau aus dem Schloß .....	299
2.5.2 Erotik und Macht: K.s Zusammentreffen mit Frieda und Klamm .....	302
2.5.3 K.s Überhöhung des Barnabas und seine anschließende Enttäuschung .....	304
2.5.4 Mystifizierung des Schlosses: K.s Kritik am fehlenden Glauben des Barnabas .....	313
2.5.5 Die Beschreibung des Schlosses durch den Vorsteher .....	317
2.5.6 Rauschhafte Wahrnehmung und Karnevalisierung: Die Erhöhung des Schlosses im Feuerwehrfest .....	321
2.5.7 Transzendierung und Entmystifizierung der Beamten .....	327
 2.6 Autoreferentialität im Schloss .....	337
2.6.1 Fragwürdigkeit der Vermittlung: K.s telefonische kontakte mit dem Schloß .....	337
2.6.2 Vermittelte Fragwürdigkeiten: Olgas „Schloß- geschichten“ .....	339
2.6.3 Beziehung zwischen dem behördlichen Apparat und dem Schreiben .....	345
2.6.4 Selbstreferentialität des Textes in der Bürgel- Episode .....	350
2.6.5 Die geleitete Rezeption .....	356
2.6.6 Überformung der Deutung durch die Intentionen des Hermeneuten: K.s Interpretation des ersten Klamm-Briefes .....	358
2.6.7 Hermeneutik und Macht: Die Auslegungen des Gemeindevorstehers .....	363

2.7 „Genug der Komödie“: Schauspielerei im Schloss .....	369
2.7.1 Das Theater der Legitimation, die theatralische Frage nach der Identität .....	376
2.7.2 Die Bauern als Zuschauer im Theater um K. ....	381
2.7.3 Unbürgerliches Trauerspiel: Strategie und Schau- spielerei zwischen den Wirtinnen und K. ....	383
2.7.4 Rede als Kampf mit Worten .....	391
2.7.5 Ethik und Schauspielerei .....	399
 2.8 Ethische Implikationen des Textes .....	415
2.8.1 Herr und Knecht: K.s Begegnung mit dem Fuhrmann Gerstäcker .....	417
2.8.2 Ambivalente Liebe und unklare Reziprozität: Die Beziehung zwischen Frieda und K. ....	421
2.8.3 K.s Mißachtung des Lehrers .....	429
2.8.4 K.s Machtfixierung und Friedas Eskapismus .....	433
2.8.5 K.s Versuch der Instrumentalisierung des kleinen Hans .....	441
2.8.6 Friedas Anklage .....	448
2.8.7 K.s eingeschränkte Selbsterkenntnis .....	458
2.8.8 Epilog: Abbruch des Romans und Parodie des Entwicklungskonzepts .....	463
 2.9 Soziologische Implikationen: Das Gesellschaftssystem des Schlosses .....	467
2.9.1 Mechanismen der Macht: Ausgrenzung und voraus- eilender Gehorsam .....	474
2.9.2 Masse und Manipulation: Vertierte Untertanen und mystifizierte Beamte .....	479
2.9.3 Ortlosigkeit oder die Illusion der Intimität .....	482
2.9.4 Die Unmöglichkeit von Intimität: Schwarzer und Gisa als Gegenmodell zu K. und Frieda .....	487
2.9.5 Macht und Despotie: Die Auseinandersetzung zwischen K. und dem Lehrer .....	494
2.9.6 Prestige und Verachtung .....	498
2.9.7 Die Provokation des Gesellschaftssystems durch Amalia .....	501

2.9.8 Gesellschaftliche Sanktionierung: Der soziale Abstieg der Familie Amalias .....	505
2.9.9 Selbsterniedrigungen der Ausgestoßenen: Bittgänge .....	511
2.9.10 Olgas Prostitution und Barnabas' Botendienst .....	515
2.9.11 Fazit .....	524
 Schlußbetrachtung .....	529
 Literaturverzeichnis .....	539